

# Historischer Neuanfang in Singapur

## US-Präsident Trump und Nordkoreas Machthaber Kim gehen aufeinander zu

**Singapur** (dpa). Nach jahrzehntelanger Feindschaft haben die USA und Nordkorea einen historischen Neuanfang gemacht und damit die unmittelbare Gefahr eines Krieges gebannt. Auf ihrem Gipfel in Singapur unterzeichneten US-Präsident Donald Trump und Machthaber Kim Jong Un am Dienstag eine grundsätzliche Vereinbarung mit dem Ziel, den Streit um das nordkoreanische Atomprogramm endlich beizulegen. Die internationalen Reaktionen waren überwiegend positiv. Entscheidende Streitpunkte bleiben allerdings ungelöst. Ein Fahrplan mit Terminen fehlt in dem

### Keine konkreten Abrüstungsschritte

Papier ebenso wie konkrete Abrüstungsschritte. Dafür sollen nun „baldmöglichst“ Verhandlungen aufgenommen werden.

Ein Krieg auf der koreanischen Halbinsel hätte Auswirkungen weit darüber hinaus. Nordkorea verfügt nach eigenen Angaben über atomar bestückte Raketen, die bis in die USA und nach Europa fliegen könnten. Nach dem eintägigen Gipfel auf der Insel Sentosa, der mit einem historischen Handschlag begonnen hatte, feierte Trump seinen ersten außenpolitischen Erfolg. Allerdings musste er dafür seine Forderungen nach schnellen und überprüfbaren Abrüstungsschritten zurückstellen. Obwohl die Sanktionen gegen sein wirtschaftlich sehr gebeuteltes Land nicht aufgehoben werden, zeigte sich auch Nordkoreas Machthaber zufrieden. Kim versprach, ein neues Kapitel in den Beziehungen zu den USA aufzuschlagen zu wollen. International ist das kommunistische Land bislang weitgehend isoliert. Für die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen reichte es in Singapur aber nicht. In einer Konzession an Nordkorea stellte Trump überraschend ein Ende der Manöver mit dem Ver-



**SUCHEN DEN AUSGLEICH:** Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un und US-Präsident Donald Trump wollen den Streit um das nordkoreanische Atomprogramm endlich beilegen. Foto: AFP

bündeten Südkorea in Aussicht. Die USA haben dort 28 500 Soldaten stationiert. Nordkorea hatte wiederholt die Einstellung der Manöver und den Abzug der US-Truppen gefordert. In der gemeinsamen Vereinbarung erklärt Kim sein „festes und unerschütterliches Bekenntnis“ zu „umfassender“ atomarer Abrüstung. Trump stellte ihm Sicherheitsgarantien in Aussicht. Auch wollen Trump und Kim auf eine „robuste“ Friedenslösung hinarbeiten. Allerdings fehlt der

Hinweis auf einen Friedensvertrag, der das Waffenstillstandsabkommen nach dem Ende des Koreakrieges 1953 ablösen kann.

Deutsche Politiker haben das Ergebnis des Gipfeltreffens mit einer Mischung aus Optimismus und Skepsis aufgenommen. „Dass Kim erwägt, sein Atomwaffenprogramm aufzugeben, ist nach wie vor äußerst unwahrscheinlich“, sagte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Norbert Röttgen (CDU), den Zeitun-

gen der Funke Mediengruppe. Für den Nordkoreaner sei das Treffen „ein unglaublicher Anerkennungserfolg, für den er keine Gegenleistung erbringen musste“. Für den SPD-Außenpolitiker Rolf Mützenich ist das nicht die einzige gefährliche Nebenwirkung des Treffens. „Andere Regierungen werden sich fragen, ob erst der Besitz von Atomwaffen Großmächte zu Kompromissen zwingt“, sagte er dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. ■ Kommentar, Sonderseite